



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XXXVI. Hans von Wedel bekundet, das Geld zur Bezahlung seiner Schulden vom Deutschen Orden empfangen zu haben, am 10. August 1384.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

wifflich sie uwer Gnaden, das vns der Kompthur von Birgelow geoffenbaret hat, das uwer Gnade von vns heifchet einen Hulde brief, des wifse wir Here nu vnd nummer mehr, ab Got wil, van anders keyme Heren mit uwer Stat czu Schiuelbein vnd mit aller Orborunge vnd Czubehorung, wenn von uch, liber Here, vnd von dem Orden czu Prussen, also is Hans von Wedele, der vore vnser Herre geweest ist, befelsen hat vnd als is im sin Vater geerbet hat, hat her vns gewiefet an uch vnd an den Orden, wenn also vil lieber Herre, das wir Hennynghe von Wedeln haben geholdet als die halbe Stat, des gelobte uch Hans vnd Gotke von Wedeln vns dor abe czu ledegen, ee her van vns schiede, do was ober der Compthur von Slochow vnd von Birgelow vnd Her Vlrich, des bitten wir uch, genediger Here, das ir vns dor czu behulfen fiet, das wir loesgelassen werden, so wifsen wir genzlichen von keinen andern Heren, wenn gnediger Here, von uch vnd von dem Orden. Ouch bitte wir uwer liebe Here vnd uwer Gnade, das ir vns dor bie lasset, dat wir vore ghehat haben. Datum Schiuelbein; anno domini M^o. CCC^o. LXXXIV., feria secunda post festum Jacobi, in euidens testimonium sigillum nostre ciuitatis Schiuelbein est appensum.

Aus Gercken's Cod. V, 300.

XXXVI. Hans von Wedel bekundet, das Geld zur Bezahlung seiner Schulden vom Deutschen Orden empfangen zu haben, am 10. August 1384.

Ich Hanns von Schiuelbein bekenne offentlich in desin briue, das ich das Gelt als von myner Schult wegen, die ich schuldig was, ganz vnd gar entpfangen vnd vgenomen habe, das der Erwidige Herre, Herr Conradt Czolner von Rotenstein, Homeister Dutsches Ordins vnd sine Mitegebietigern vor mich gelobet han czu bezalen vnd usf czugebin, so das mir genuget vnd in billig danke. Ouch ist es czwischen dem Hern Homeistere, sinen Gebietigern vnd mir eintrechlich geredt vnd also geteidingt, geschege es, das myne Husfrowe mynen tot geleuete, so sal der Herre Homeistere vnd syne Gebietiger, die czu der Cziet sin, gewalt habin, sie usf der Wonunge, die sie mir gegeben han, vnd von dem Czinse czu wiesen mit vumf hundert marken pruscher muntze, alz verre ab sie einen andern Man nymmet; blibet sie aber ane Man, so sal sie die wonunge mit Czinse mit all frie bis an iren tot gliicherwies behalden vnd haben, als ich sie itzund habe vnd befize. Weres ouch, das ich einige Erben, als Sone ader tochter, liefse noch mynem tode, den sol der Herre Homeister vnd sine Gebietiger vorgebant nichtes pflichtig sin czu gebin, wen was ire Gnade ist vnd ir gute Wille. Czu bekentnisse diser dinge han ich myn Ingefegel an desen brief lasen hengen, der uf dem Huefe czu Marienburg ist gegeben, in der Jar czal Christi M^o. CCC^o. vier vnd achzig, an sente Laurencii tage des heiligen Mertereres.

Aus Gercken's Cod. V, 301.